



## Presseinformationen

**KAHLSCHLAG – Der Kampf um Brasiliens letzte Wälder**  
Kinostart: 15. März 2012

[www.kahlschlag-derfilm.de](http://www.kahlschlag-derfilm.de)

**Die Auswirkungen der Globalisierung auf die einst dichten Wälder Brasiliens.  
Eine Reise ins Detail und eine Begegnung mit Vertriebenen beim Versuch,  
in ihren zerstörten Lebensraum zurückzukehren.**

## **Produktionsdaten**

**Original Titel:** KAHLSCHLAG – Der Kampf um Brasiliens letzte Wälder

**Länge:** 82 Minuten (Directors Cut 98 Min.)

**Format:** HD 19:6

**Produktionsjahr:** 2011

**Sprache:** Portugiesisch, Guaraní und Deutsch mit Untertitel in Deutsch, Englisch oder Portugiesisch

**Gattung:** Dokumentarfilm

## **Stab**

**Kamera, Regie & Produktion:** Marco Keller

**Schnitt:** Barbara Toennieshen ("The Green Wave") und Marco Keller

**Tonmischung:** Luiz Melo Paiva e Silva

**Koordination der Postproduktion:** Eduard Hottmann und Marco Keller

## Kurzinhalt

Die Urwaldlandschaft Brasiliens ist Schauplatz einer menschlichen Tragödie. Dieses einzigartige für uns alle lebenswichtige Ökosystem wird Tag für Tag durch Holzfäller, Soja-Bauern, Maisanbauer und Viehzüchter zerstört. Vor allem aber kapitalkräftige, ausländische Großkonzerne sind verantwortlich für den täglichen Raubbau am Regenwald und der dort lebenden Tiere und Menschen.

*KAHLSCHLAG – der Kampf um Brasiliens letzte Wälder* zeigt, wie sich die Ureinwohner mit der Tatsache konfrontiert sehen, ihre Lebensgrundlage zu verlieren. An den Rand gedrängt und ihrer Kultur weitgehend beraubt, versuchen sie ein letztes Stück Identität zu bewahren.

## Director's Note

„Es sind die Betroffenen selbst, die durch ihre Lebensberichte der Filmhandlung die Dramaturgie verleihen. Die Menschen sprechen von ihrem Schicksal, der Ausbeutung durch ein wirtschaftliches System, der rücksichtslosen Zerstörung der Natur, der Ansiedelung internationaler Agrar- und Lebensmittelkonzerne und von ihrem alltäglichen Kampf gegen diese Umstände, sowie den vielseitigen Anstrengungen zur Bewahrung ihrer Kultur. Dennoch bleibt der Film nicht negativ, er zeigt die ausgewogene Lebensweise einzelner Protagonisten und stellt positive Möglichkeiten vor, sein eigenes Schicksal und das anderer Menschen in die Hand zu nehmen.“

***KAHLSCHLAG – Der Kampf um Brasiliens letzte Wälder* wurde authentisch und frei von jeglichen Inszenierungen (wie z.B. Re-enactments) von dem Filmemacher selbst gedreht.**

## Filmfestivals und Preise (bisher)

1. Globale Rio de Janeiro  
26. Unabhängiges FilmFest Osnabrück  
21. Weltfilmtage Thusis  
20. Internationales Filmfestival Innsbruck  
10. Globale Berlin

8. Freiburger Filmfest  
3. Globale Köln  
3. Doku Slam Mainz

**AUSGEZEICHNET mit dem deutschen  
Filmpreis DIE GOLDENE FILMSPULE**

**KAHLSCHLAG – Der Kampf um Brasiliens letzte Wälder**  
**Kinostart: 15. März 2012**

## Langinhalt:

Ein Sturm zieht auf, dunkle Wolken zeigen sich, der Wind weht über die rote Erde Brasiliens. Nach fast fünf Monaten Trockenzeit könnte es wieder Regen und damit die Grundlage für neues Leben geben.

Hier in MATO GROSSO DO SUL, einem Bundesstaat so groß wie Deutschland, ist nichts mehr so, wie es einmal war. Der Wald, die Pflanzenwelt, das Tierreich und die Wasserquellen sind dem „Nichts“ gewichen. Der Sturm peitscht stärker. Zurück bleiben eine dürre Steppenlandschaft und die GUARANÍ-KAIOWÁ, die Ureinwohner der Waldregionen im Süden Brasiliens.

Die weltweit anhaltende Gier nach Rindfleisch und Tierfutter hat in MATO GROSSO DO SUL, dem GROßEN URWALD DES SÜDENS, innerhalb der letzten 60 Jahre ein intaktes Ökosystem vernichtet und die GUARANÍ-KAIOWÁ kaum lebensfähig zurückgelassen. Der einstige Stolz auf ihre Wälder und die Fähigkeit der Menschen, im Einklang mit der Natur zu leben, musste wirtschaftlichen Interessen weichen. Dort wo einst einmal dichte Urwaldregionen waren, wird nun großflächig Viehzucht betrieben und Getreide oder Soja für die Tierfutterindustrie angebaut.

Die GUARANÍ-KAIOWÁ leben seitdem von ihrem Land enteignet, eingepfercht in wenigen, viel zu kleinen Reservaten. Von dort versuchen sie den Widerstand zu organisieren und stehen dabei mächtigen Großkonzernen, skrupellosen Farmern und deren angeheuertem Killerkommandos gegenüber.

Einer von wenigen aus der brasilianischen Bevölkerung hat sich entschlossen, den Kampf der GUARANÍ-KAIOWÁ selbstlos und eindrucksvoll zu unterstützen. Ein Weißer gewinnt das Vertrauen der Dorfältesten, darf in ihre Kultur eintauchen und lernt sein Leben und das der anderen neu zu gestalten. Doch die Herausforderungen erscheinen fast unüberwindbar. Die Wirtschaft und der Konsum wachsen, schneller als noch vor Jahren.

Im AMAZONIEN REGENWALD, weit oben im Norden des Landes, zeigen sich die Entwicklungen ähnlich wie im Süden. Regenwaldabholzung, Grundwasserversickerung, Zerstörung traditioneller Lebensräume. Es ist der Ort, an dem der Film beginnt mit seiner Erzählung von Zerstörung, Auflehnung und der immer noch vorhandenen Lebensfreude der Indigenen.

## Zur Situation in Brasilien - Brasiliens indigene Völker

***In Auszügen aus dem Amnesty International Bericht: „Wir kennen unsere Rechte und wir werden für sie kämpfen“ Die Rechte der Indigenen in Brasilien – Die Guarani-Kaiowá. Amnesty International, Köln, 2011 (Index: AMR 19/001/2011)***

„In Brasilien leben mehr als 700.000 Angehörige indigener Völker und die Mehrheit der unkontaktierten indigenen Gemeinschaften weltweit. Es gibt mehr als 200 indigene Gruppen, die über 180 verschiedene Sprachen sprechen. Ihr traditionelles Land ist von zentraler Bedeutung für ihre Identität und ihr soziales, kulturelles und wirtschaftliches Wohl. Dies wurde auch in einer Kampagne der Regierung anerkannt, die mit dem Slogan „Indigene sind das Land“ die Bedeutung der Landrechte für indigene Völker unterstrich.“

„Zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts wurden die indigenen Völker in Mato Grosso do Sul zur Umsiedlung in eine Reihe von Reservaten gezwungen. Trotzdem blieben einige *aldeias* (indigene Dörfer) außerhalb der offiziellen Siedlungen bestehen. Dies änderte sich jedoch mit der Ausdehnung der Rinderzucht und dem Kolonialisierungsprogramm des Bundesstaates, welches die SiedlerInnen ermutigte, aus anderen Teilen Brasiliens in diese Gebiete überzusiedeln. Die verbliebenen *aldeias* gerieten unter starken Druck und ihre BewohnerInnen wurden von ihrem Land in die Reservate verdrängt. Diese sind heute extrem überbevölkert.“

„In den 1990er Jahren gingen die Guarani-Kaiowá vor dem Hintergrund sich verschlechternder Lebensbedingungen in den Reservaten zu einer als *retomada* bekannten Strategie über: Die friedliche Rückbesetzung von kleinen Landstücken auf ihrem traditionellen Land. Damit versuchten sie den Prozess, ihr Land zurückzuerhalten, zu beschleunigen. Diesen Aktionen wurden mit Drohungen, Gewalt und Vertreibungen durch bewaffnete, von den LandbesitzerInnen angeheuerte Gruppen entgegnet. Mehrere indigene AnführerInnen wurden ermordet. Das Versagen der Behörden, die Verantwortlichen vor Gericht zu stellen, förderte ein Klima der Gewalt.“

„Die Rechte der indigenen Völker auf ihr „traditionell in Besitz gehaltenes Land“ wurden in der brasilianischen Verfassung von 1988, Artikel 231, verankert. (...) Nach der Verfassung ist die Bundesregierung für den Schutz und die Rückübertragung von traditionellem Land an Brasiliens indigene Völker verantwortlich.“

„Die Hindernisse, die den indigenen Völkern Brasiliens im Kampf für die Anerkennung und Einhaltung ihrer Rechte noch im Weg stehen, sind enorm. Die Bundesregierung hat den indigenen Völkern zwar einige wichtigen Versprechungen gegeben, sich jedoch praktisch sehr widersprüchlich verhalten. Einerseits wurden die Rechte der indigenen Völker gestärkt. Andererseits wurden von der Regierung groß angelegte Projekte zur Wirtschaftsförderung in der Region vorangetrieben, ohne die freiwillige und in Kenntnis der Sachlage erteilte vorherige Zustimmung der betroffenen indigenen Völker einzuholen.“

## Die Bedrohung durch die Agroindustrie

„In den letzten Jahren rückte das Gebiet ins Zentrum des Interesses der expandierenden Zuckerindustrie. Seit den 1950er Jahren haben die Rinderzucht und der Ackerbau – hauptsächlich Soja, aber auch Zuckerrohr, Mais, Weizen und Bohnen – das Gebiet allmählich komplett bedeckt.“ (...) Der Schaden, der an indigenem Land in Mato Grosso do Sul durch die agroindustrielle Entwicklung verursacht wurde, ist gravierend. Die industrielle Nutzung verringert die künftige Produktivität des Landes und hindert die indigenen Völker so daran, ihre Lebensweise nach der Rückkehr auf ihr Land aufrecht zu erhalten (...) Staaten und Firmen haben die Verpflichtung dazu, zerstörerische Aktivitäten auf traditionellem Land zu unterlassen, bevor sie dieses an die indigenen Völker zurückgeben.“

## Internationale Standards

„Indigenen Völkern werden gemäß internationalen Normen spezielle Rechte zugesprochen. Die beiden Hauptinstrumente internationaler Menschenrechte, die sich mit den Rechten von indigenen Völkern befassen, sind die Konvention Nr. 169 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und die Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte der Indigenen Völker. Die Konvention und die Erklärung bilden ein normatives Rahmenwerk, welches das Recht der indigenen Völker auf ihr traditionelles Land bekräftigt. Dies schließt die Notwendigkeit ihrer freiwilligen und in Kenntnis der Sachlage erteilten vorherigen Zustimmung hinsichtlich Entwicklungen, die ihre Gebiete betreffen könnten, mit ein. (...).

Brasilien war unter den ersten Ländern, die an der Ausarbeitung der Konvention teilnahmen und gab ihr in der UN-Generalversammlung seine Stimme. Bei der Abstimmung begrüßte Brasilien die Konvention ausdrücklich und erklärte, dass die indigenen Völker in Brasilien ‚von fundamentaler Wichtigkeit für die Gesellschaft auf allen Ebenen‘ seien, ‚einschließlich der Entwicklung des spirituellen und kulturellen Lebens aller BürgerInnen.‘“

## Schlussbemerkung

„Brasiliens kontinuierliches wirtschaftliches Wachstum im vergangenen Jahrzehnt hat das Land in eine der größten Ökonomien weltweit verwandelt. Jedoch ist der Wohlstand an vielen indigenen Völkern vorbeigegangen. Laut dem Brasilianischen Institut für Geographie und Statistik leben mehr als 30 Prozent der Indigenen Brasiliens in extremer Armut – mehr als doppelt so viele wie in der Gesamtbevölkerung. Während das Ansehen Brasiliens auf der Weltbühne steigt, muss die Regierung die Verpflichtungen ernst nehmen, die sie bezüglich der Menschenrechte übernommen hat. (...).“

## Marco Keller



Freier Journalist, Dokumentarfilmer und Fotograf.  
Lehrbeauftragter für Filmtheorie und praxisorientierte Kameraarbeit an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.  
Tätigkeiten u.a. als Hospitant beim SWR Baden-Baden in der Redaktion „Länder, Menschen, Abenteuer“, danach u.a. Redaktionsassistent und Freier Mitarbeiter, wissenschaftlicher Mitarbeiter (Audio Visueller Bereich) am Institut für Medien der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

### Filmografie (Auswahl)

**2006 „Abenteuer Schule - Lernen in Afghanistan“** (Kamera und Regie), Ein Film von Heide Kässer und Marco Keller. Reportage, 28:30 Minuten, mehrmals gesendet unter „Die Auslandsreporter“, SWR, BR und Phoenix.

**2007 Exklusivinterview mit dem 14. Dalai Lama**, 30 Minuten (Kamera und Regie), ausschnittsweise gesendet bei TV Südbaden.

**2008 „Die roten Drachen und das Dach der Welt“** (Kamera, Regie, Produktion und Schnitt), Ein Film von Ronny Pfreundschuh und Marco Keller, Tibet-Dokumentarfilm, heimlich und auf höchst sensible Weise gedreht, 80 Minuten, veröffentlicht im Jahr der olympischen Spiele in China.

**2009 Filmbeitrag zur MUNDOLOGIA**, dem größten europäischen Festival Europas für Fotografie, Abenteuer und Reisen.

**2010 Film- und Fotojournalistische Reise nach Uganda.** Projekt für die CBM. „**Komm mit nach Uganda! Eine Reise zu Kindern mit Behinderungen**“, Filmbeitrag für die Bildungsarbeit an Grundschulen.

**2011 Filmbeitrag über das Tibetan Children Village (TCV) in Dharamsala** (Nordindien). Einblicke in das Leben eines zwölfjährigen Mädchens.

**2011 Dokumentarfilmprojekt MEAT EATS WORLD** (in Vorbereitung)  
Der Film „Meat eats world“ wird die Thematik Globale Zusammenhänge in der Nahrungsmittelproduktion behandeln. Geplant sind Filmreisen nach Brasilien, Burkina Faso, in die Schweiz und innerhalb Deutschlands.

**Kontakt:**

**Coreoperation**  
**– Bewegte und bewegende Bilder**  
Kinovertrieb Kahlschlag  
Wippertstr. 2  
79100 Freiburg



Vertrieb Berlin (+49) 0176-23382024

Büro Freiburg (+49) 0761/48976882  
Mobil (+49) 0179/2044834

[vertrieb@coreoperation.de](mailto:vertrieb@coreoperation.de)  
[info@coreoperation.de](mailto:info@coreoperation.de)

[www.coreoperation.de](http://www.coreoperation.de)  
[www.marcokeller.com](http://www.marcokeller.com)

[www.kahlschlag-derfilm.de](http://www.kahlschlag-derfilm.de)